Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 27 (1911)

Heft: 18

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verschiedenes.

Eidgenössische Technische Hochschule in Zürich. Auf Grund der abgelegten Prüfungen haben erhalten:

Das Diplom als Architekt: Ballé Iwan von Basel; Bertuetti H. von Sopraponte (Italien); Bourquin A. von La Côte-aux-Fées (Neuenburg); Eichenberger W. von Basel; Griot K. von Zürich; Hofstettler E. von Rüschegg (Bern); Kölla A. von Stäfa; Leuenberger A. von Wynigen (Bern); Mürset A. von Twann (Bern); Näf H. von Zürich.

Das Diplom als Ingenieur: Felber J. von Kottwil (Luzern).

Das Diplom als technischer Chemiker: Hafen M. von Neuenburg.

Das Diplom als Forstwirt: Burger H. von Eggiwil (Bern); Eiselin H. von Erlen (Thurgau); Fankhauser F. von Trub (Bern); Heß E. von Bern; Hunziker Fr. von Aarau; Siebenmann G. von Aarau; Staffelbach E. von Dagmersellen (Luzern); Stöckle F. von Winterthur.

Das Diplom als Fachlehrer in mathemat.-physikalischer Richtung: Alder M. von Herisau.

Das Diplom als Fachlehrer in naturwissenschaftlicher Richtung: Sutter A. von Böttstein (Aarg.).

Ueber die Erstellung eines Gemeinde-Gaswerkes in Romanshorn wird folgendes berichtet: Das stete, rapide Steigen der Holz- und Kohlenpreise ließ auch in Romanshorn den Wunsch nach Erstellung eines Gaswerkes schon seit geraumer Zeit laut werden. Diesem Wunsche des Großteils der Einwohnerschaft Rechnung tragend, reichten die HH. Guhl, Reichenbach in Romanshorn und Bern dem Gemeinderat Romanshorn im Juli 1909 ein Gesuch ein um Erteilung der Konzession für den Bau einer Gasanstalt. Der Gemeinderat stellte sich aber von Anfang an auf den Standpunkt, es solle ein Gaswerk, sofern man ein solches als tatsächliches, allgemeines Bedürfnis erachte, nur durch die Gemeinde, nicht aber durch eine Privatunternehmung, gebaut werden, welcher Ansicht eine zum Zwecke der Beschlußfassung einberufene Gemeindeversammlung denn auch einstimmig beipflichtete. Mit diesem Beschlusse war auch der von der Kommission des dortigen Wasser- und Elektrizitätswerkes gestellte Antrag, es möchte die Konzession für Erstellung des Gaswerkes diesem erteilt werden, erledigt bezw. abgetan. Einer vom Gemeinderat bestellten Subkommission, welche schon die Vorstudien für die Einführung des Gaswerkes gemacht hatte, fiel nun die weitere Arbeit, speziell das Studium der Platzfrage, zu, eine Arbeit, die sich in der Folge als eine keineswegs leichte erwies. Die Absicht der Kommission ging dahin, die Sache derart zu fördern, daß die Gemeinde-Einwohner bis spätestens im Herbst 1911 Gas beziehen könnten. Die Bestimmung des Bauplatzes bereitete aber ungeahnte Schwierigkeiten. Die Wahl des bereits vorgesehenen und als Bauplatz bestimmten Terrains an der Bahnlinie Romanshorn-Uttwil, unterhalb des Eisfeldes, scheiterte an der Weigerung der Bundesbahnverwaltung, dort ein Verbindungsgeleise zu genehmigen. Man nahm hierauf ein Areal südlich des Alkoholdepots in Aussicht; aber auch hier erwiesen sich die Verhältnisse wieder stärker als die Menschen, und litt die Sache wiederum Schiffbruch an der Weigerung der eidgen. Alkoholverwaltung, Erlaubnis und Boden zu geben für die Erstellung des nötigen Industriegeleises. Man wandte sich deshalb wiederum an die Bundsbahnen, um dort die Erstellung eines Geleises vom Güterbahnhof aus nach dem, als Bauplatz bei der Manzelburg gewählten Areals zu erwirken. Diesmal waren die Bemühungen von Erfolg gekrönt. Die Generaldirektion der S. B. B. in Bern gab die nachgesuchte Zustimmung zur Erstellung des Industriegeleises und damit war der gordische Knoten gelöst. In rascher Folge und ohne jedes Aufsehen wurden die verschiedenen, in Privatbesitz sich befindenden Grundstücke erworben und die Kaufverträge unter Vorbehalt der Genehmigung durch die Gemeindeversammlung rasch abgeschlossen. Die nachfolgende Gemeindeversammlung erteilte dann diesem Vorgehen durch prompte Anerkennung der Verträge die Sanktion. Bereits ist auch ein Kostenvoranschlag für die Erstellung des Gaswerkes erstellt, der sich auf ca. 300,000 Franken beläuft. Eine Rendite und gute Verzinsung scheint dem Unternehmen in um so sicherer Aussicht zu stehen, als sich auch die Nachbargemeinde Amriswil lebhaft um den Anschluß an das Gaswerk Romanshorn interessiert.

Wenn nun die Angelegenheit im bisherigen Tempo marschiert, so darf angenommen werden, daß die Frauen von Romanshorn bis zu Anfang des kommenden Jahres ihren Ehegesponsen das Essen mit Gemeindegas zubereiten.

Ein interessanter Brückenschlag. In Anwesenheit des Geniechefs, einer Anzahl Offiziere der Geniekommission und der Offiziersaspirantenschule des Genie in Brugg vollführte die Kriegsbrückenabteilung 3, die sich gegenwärtig in Aarau im Dienst befindet, eine interessante Arbeit. Als Neuheit auf dem Gebiete des Brückenschlages mußte eine sehr starke, für anormal große Lasten berechnete Schiffbrücke erstellt werden. Es wurde dazu mehr als das doppelte Material wie für eine gewöhnliche Schiffbrücke verwendet. Die Arbeit begann um 5 Uhr morgens und um 11 Uhr mittags war die Brücke passierbar. Die schwere Arbeit wurde also in verhältnismäßig kurzer Zeit ausgeführt, wenn man bedenkt, daß es sich dabei um die Lösung eines Problems handelte,

wozu weder Offiziere noch Mannschaften eingeübt waren. Das Werk gelang vollständig und machte in seiner soliden Art einen ganz vertrauenerweckenden Eindruck. Diese Brückenart dürfte im Kriegsfalle, wenn auch selten, so doch zum Uebersetzen von schweren Lasten, wie Festungsgeschütze, Lastautomobile 2c. in Betracht kommen.

Neue Brücke über den Rhein bei Basel. Die Frage der Erstellung einer festen Brücke über den Rhein in Hüningen gewinnt allenthalben Interesse. Nachdem die elsässische Regierung bereits die Erklärung abgegeben, daß sie im Prinzip für die Erstellung einer festen Brücke zwischen Hüningen und der Schusterinsel ist, hat auch der Gemeinderat Lörrach sich in zustimmendem Sinne zur Erstellung einer festen Brücke geäußert und will deshalb bei der badischen Regierung vorstellig werden. Ferner hat die Brauereigesellschaft vormals Fr. Reitter in Lörrach mit noch verschiedenen anderen Interessenten eine Eingabe an die badische Regierung gerichtet, es möchte der Bau einer festen Brücke über den Rhein nach Tunlichkeit beschleunigt werden. Auch die Handelskammer Schopfheim hat sich mit der Frage beschäftigt und will das Begehren nach einer festen Brücke über den Rhein bei der Regierung nach Kräften unterstützen. Für die interessierten Gemeinden soll demnächst eine Versammlung in dieser Angelegenheit stattfinden.

Ueber die Beschaffenheit des Bodenseewassers sprach Hofrat Dr. Kay-Friedrichshafen anläßlich der in Friedrichshafen stattgehabten 29. Jahresversammlung des ärztlichen Landesvereins Württembergs. Seit 8 Jahren untersucht der Redner die Beschaffenheit des Seewassers in Hinsicht auf seine Bekömmlichkeit für Trinkzwecke. Er hat das Wasser in seinen verschiedenen Tiefen aus allen Teilen des Sees, am Zufluß und Ausfluß des Rheines untersucht, die chemische Zusammensetzung festgestellt und die Wärmegrade ermittelt. In einer Tiefe von 100 m zeigt der See eine konstante Temperatur von vier bis fünf Grad Celsius. Der Prozentsatz der Bakterien, die in dem Wasser waren, ist am höchsten am Ufer. Er vermindert sich see-einwärts und gegen die Tiefe. Doch steigert er sich wieder dem Grund zu. Auf Grund dieser mit großer Sorgfalt vorgenommenen Untersuchungen, die Redner mit einem großen Zahlenmaterial belegte, kam Dr. Kay zu dem Schluß, das Bodenseewasser, aus einer bestimmten Tiefe entnommen, ist in vielen Fällen dem Quellwasser vorzuziehen. Es bleibt auch auf weitere Entfernungen weiter geleitet, wie z. B. nach Stuttgart, genügend frisch. Das Norduser hat ein besseres Wasser als die Südseite, weil dort eine größere Industrie ist, die das Wasser verunreinigt. Allerdings liegen am Norduser die Stellen, die sich zur Entnahme eignen, mehr see-einwärts. Gesagt muß auch werden, daß die Kanalisationen, Flußaus- und Einmündungen, Badeanstalten, in sanitärer Hinsicht häufig zu wünschen übrig lassen. Die Erfahrungen, die die Städte Konstanz und St. Gallen mit Seewasser für Trinkzwecke machen, sind gute. Auch die Untersuchungen von Professor Forel-Lausanne sprechen für die Brauchbarkeit des Seewassers.

Der größte Trockenbagger. Ein gewaltiger Eimerbagger ist von der Ilse-Bergbau-Gesellschaft auf ihrer Grube Marga in Dienst gestellt worden. Er hat im wesentlichen die Aufgabe, das über den Braunkohlenlagern befindliche Erdreich wegzuschaffen, damit die Kohle im Tagbau, d. h. von oben ohne Anlage von unterirdischen Gängen gewonnen werden kann. Die von der Lübecker Maschinenbau-Gesellschaft konstruierte Maschine besitzt eine Leistungsfähigkeit von rund 900 m^3, d. h. sie kann stündlich etwa 900 m^3 Erdreich fortbaggern, was einem Erdwürfel von etwas weniger als 10 m Kantenlänge entspricht. Dabei schüttet die Maschine in jeder Minute 32 Eimer aus mit einem Fassungsvermögen von 500 l, und zwar unmittelbar in Eisenbahnwagen, die unter die Schüttrichter gefahren werden. Damit keine Unterbrechung entsteht, sind zwei Gleise verlegt, wenn der eine Zug voll ist, wird durch eine Klappe das Baggergut in einen zweiten Trichter geleitet, der sich über dem anderen Gleis befindet, auf dem schon ein leerer Zug inzwischen aufgestellt worden ist.

Amerikanische Baukunst. Der Ehrgeiz der amerikanischen Baumeister verliert immer mehr jede Vergleichsmöglichkeit mit der Baukunst der Alten Welt: aus Cleveland kommt nun die Nachricht, daß eine der mächtigsten Hausbesitzerorganisationen, die National Buildings Owners Convention, den Plan zu einem Neubau in Auftrag gegeben hat, der alle Bauwerke der Welt an Höhe übertreffen wird. Der einzigartige Baukörper wird in New York erstehen: ein Wolkenkratzer von 100 Stockwerken und einer Gesamthöhe von nicht weniger als 365 m. Dieses neue Gebäude läßt alle bisherigen Rekords des Wolkenkratzerbaus weit hinter sich. In New York arbeitet man gegenwärtig an einem neuen Riesenhause, dem Woolworth Building, das genau 262 m hoch wird und 46 Etagen aufweisen soll. Das Woolworth Building wird bis zur Fertigstellung mehr als 30 Millionen verschlungen haben: man kann daraus schließen, welches Kapital für den neuen Hundert-Etagen-Wolkenkratzer festgelegt werden muß. Nach Vollendung des Baues wird das Gebäude der National Buildings' Owners Convention das höchste Bauwerk der Welt sein, neben dem der 300 m hohe Eiffelturm beinahe wie ein Spielzeug wirken würde. Sodann soll in New York an der nordöstlichen Ecke der 37. Straße an der 7. Avenue ein modernes Riesenhotel mit 1200 Zimmern erstehen. Die ganze Fläche der Fassade soll über und über mit hochpoliertem Granit bekleidet werden, wobei ein weitgehender Schmuck mit venetianischer Glasmosaik vorgesehen ist, so daß die Fassade im Sonnenlicht eine riesige blitzende und spiegelnde Fläche darstellen wird. Die Pläne zeigen eine für Amerika ungewohnt strenge Einfachheit der Linien und der Flächen; die Baukünstler suchen alle architektonischen Wirkungen durch die Menge des Materials und durch die Wucht der riesenhaften Dimensionen des Baues zu erzielen.

Der Verband der deutschen Linoleum-Fabriken hat kürzlich in Berlin eine Sitzung abgehalten und bei dieser Gelegenheit auch mit den Vertretern der Händler-Verbände eine Aussprache gehabt, die den Schutz von Lokalvereinen der Händler durch die Fabriken zum Gegenstand hatte. Ueber den Verlauf dieser Verhandlungen, wie auch über den Linoleumverband selbst, ist verschiedentlich Unrichtiges berichtet worden, sodaß es angebracht erscheint, folgendes festzustellen: Die deutschen Linoleumfabriken sind seit Anfang des Jahres 1910 infolge der außerordentlich gestiegenen Preise der Rohmaterialien, insbesondere des Leinöls, das 100 % über den normalen Preisstand gestiegen ist, der Not gehorchend, zu bestimmten Preisvereinbarungen geschritten, sodaß dadurch und durch die bessere Verwertung der Vorräte und der großen Lagerbestände in fertiger und halbfertiger Ware die Folgen der bedeutend erhöhten Selbstkosten leidlich abgewandt wurden. Auch für das laufende Jahr hat diese Vereinbarung unter den Fabriken angehalten und ist in verschiedenen Punkten noch ergänzt, jedoch ist diese Vereinbarung unter den Fabriken trotzdem eine lose und kann unter bestimmten Voraussetzungen, wie z. B. bei Neugründungen, schnell ihr Ende finden, was freilich den Fabriken, die mit schwierigen Verhältnissen zu kämpfen hatten, nicht zu wünschen wäre. Der von einigen Lokalverbänden der Händler angestrebte

Schutz durch die Fabriken ist nur in dem Sinne aufzufassen, daß die Fabriken das Versprechen geben, den hier und da sich breitmachenden Schleuderofferten Einhalt zu gebieten, um hierdurch den anständigen Händlern einen legalen Nutzen zu sichern. Es ist nicht beabsichtigt, den Artikel Linoleum durch weitere Preiserhöhungen zu verteuern, denn die Fabriken haben ein lebhaftes Interesse daran, daß das günstige Preisverhältnis des Linoleum gegen andere im Baufach verwandte Böden und Materialien nicht verschlechtert wird, aber andererseits müssen die Fabriken auch sorgen, daß durch Preisschleudereien der Händler die mit der Lieferung des Linoleums meistens verbundenen wichtigen Arbeitsleistungen, wie Legen 2c. keine Verschlechterung erfahren.

Schafft gute Kunst ins Haus! Als edlen und gediegenen Wandschmuck für jedes Schweizerhaus empfehlen und machen besonders aufmerksam auf ein neues, soeben erschienenes treffliches Kunstblatt „Die Tellskapelle" in großem Format (44 cm hoch und 60 cm breit). Das farbenprächtige Blatt ist ein wahres Meisterwerk der modernen Vervielfältigungstechnik und wird nach Darstellung und Ausführung jedermann befriedigen. Der Preis ist außerordentlich niedrig, da derselbe für das große Kunstblatt nur 1 Franken (Porto und Verpackung 25 Rappen extra) beträgt und sind Bestellungen zu richten an die Buch- u. Verlagshandlung Carl Hirsch & Johannes Blancke, Emmishofen, Kt. Thurgau.

Bei Adressenänderungen

wollen unsere geehrten Abonnenten zur Vermeidung von Irrtümern uns neben der neuen stets auch die alte Adresse mitteilen. Die Expedition.

Aus der Praxis — Für die Praxis.

NB. Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen; derartige Anzeigen gehören in den Inseratenteil des Blattes. Fragen, welche „unter Chiffre" erscheinen sollen, wolle man 20 Cts. in Marken (für Zusendung der Offerten) beilegen.

Fragen.

542. Wer ist Lieferant von schönen Dachschindeln, bei waggonsweiser Abnahme gegen bar? Offerten unter Chiffre Z 542 an die Exped.

343. Wer hätte für zirka einen Monat ein 50 cm lichtw. Zementröhrenmodell mietweise abzugeben oder billig zu verkaufen? Offerten an Stef. Vitelli, Baumeister, Zuchwil (Kt. Solothurn).

544. Wer hat ein solides Laufgitter 1,60×1,60 m über einen Schacht, welcher viel überganngen wird, abzugeben? R. Hiltpold, Culmannstr. 6, Zürich IV.

545. Wer liefert Hammerstiele 1200 × 40 × 30 mm, 340×31×23 mm in Eschenholz oder Hikory, sauber verarbeitet, per 100 Stück, äußerst zum Wiederverkaufe? Offerten unter Chiffre J G 545 an die Exped.

546. Wer würde eine Patentverwertung besorgen eines einfachen Riemenverbinders? Gefl. Offerten unter Chiffre W R 546 an die Exped.

547. Wer liefert und montiert einfache Waren-Aufzüge, 400—500 kg Tragkraft für Mostereien? Offerten unter Chiffre R 547 an die Exped.

548. Wer liefert Apparate für Wasserstandsanzeiger? Antwort erbeten unter Chiffre LK 548 an die Exped.

549. Wer hätte gebrauchten, jedoch noch tadellos funktionierenden, fahrbaren, 3—4 HP Benzinmotor abzugeben? Offerten mit Preisangabe und System unter Chiffre TH 549 an die Exp.

550. Wo kann man Zeichnungen für Gartengeländer mit Preisangabe per laufenden Meter am besten beziehen?

551. Wer liefert die guten, amerikanischen Schmirgelscheiben? Können Sie uns Referenzen aufgeben? Gefl. Offerten an Rohner & Cie., Holzhandlung, St. Margrethen i. Rheintal.

552. Was für eine Masse eignet sich am besten zum Anstreichen von Mosaikgegenständen, damit solche schönen Glanz erhalten. Wer ist Lieferant und zu welchem Preise? Offerten unter Chiffre S 552 an die Exped.

553. Wer hätte acht Stück ältere Fenster 1,50/0,90 bis 1,60/1,00 m für eine Werkstatt abzugeben?

554. Wo könnte man eine Zeichnung eventuell Pläne bekommen zum Bau eines 7,50 m langen Vergnügungsbootes für Privatgebrauch mit kleiner Kabine für Segel und Motorbetrieb? Ich möchte das Boot aus Eisen und verzinktem Eisenblech machen; eventuell würde die Arbeit einem Schiffbauer übertragen und das Material dazu liefern, wenn die Sache nicht zu teuer zu stehen kommt. Das Boot könnte gelegentlich diesen Winter gebaut werden. Offerten unter Chiffre S 554 an die Exped.

555. Wer hätte noch gut erhaltenen Bauaufzug zu verkaufen? Offerten an Hans Frey, Baumeister, Dietikon.

556a. Welches sind dato die rationellsten und besten Maschinen zur Massenherstellung von Treppenpfosten, Treppensprossen, Tischfüssen, Heften, Rosetten, Knöpfen, Möbelgarnituren 2c., also kurze und lange Drechslerarbeiten? **b.** Ferner die geeignesten Maschinen zum genauen Formatschneiden (Abläng'n und von Breiteschneiden) von Arbeitsstücken für Bauschreinerei und Glaserei. Offerten unter Chiffre A H 556 an die Expedition.

557. Wer liefert ca. 50 Stück Abfallgasröhren 1" schwarz von ca. 1,30 m Länge? Offerten unter Chiffre E F 557 an die an die Expedition.

558. Zur Herstellung eines Massenartikels bedarf es Caseïn oder Käseleimpulver. Wer liefert solches in frischer Qualität und größern Posten? Offerten unter Chiffre E 558 an die Expedition.

559. Gibt es ein poliertes Metall, das gegenüber Zement nicht oxidiert?

560. Wer hätte eine größere Partie neue diverse Schwarzblechabfälle zirka 120×80×0,75 bis 2 mm abzugeben? Genaue Offerten mit Preisangaben erbittet A. Bartholomä, Brugg.

561. Wer hätte einen gebrauchten, jedoch gut erhaltenen Rohölmotor von zirka 30—40 HP abzugeben? Offerten unter Chiffre R 561 an die Expedition.

562. Wer hätte eine gut erhaltene Kiessortier-Maschine billig zu verkaufen? Offerten unter Chiffre W 562 an die Expd.

563a. Gibt es ein wirksames Mittel gegen Bildung von Wasserstein bei einer Neuanlage für Zentralheizung? **b.** Ist kalkhaltiges Trinkwasser der Gesundheit nachteilig und inwiefern?

564. Wer liefert Kaltsägemaschinen für Kraftbetrieb mit langem Blatt zum Schneiden von I-Balken No. 30. Offerten unter Chiffre R 564 an die Expedition.

565. Wer hätte einen Benzinmotor 25 HP, gut erhalten, billigst abzugeben? — Offerten an Gebr. Eberhard, Dietfurt (Toggenburg).

Antworten.

Auf Frage **505.** Eine Schmirgelschleifmaschine hat billigst abzugeben: Emil Hunziker-Glaus in Baden.

Auf Frage **505.** Wenden Sie sich an Jos. Eckert, Fabrik für Holzbearbeitung, Kreuzlingen (Kt. Thurgau), welcher eine noch gut erhaltene Bandsägefeilmaschine billig abzugeben hat.

Auf Frage **516.** Fragl. Beschläge können Ihnen sehr vorteilhaft anbieten: C. Karcher & Co., Niederdorf 32, Zürich.

Auf Frage **517.** Wir bitten um Aufgabe Ihrer Adresse, damit wir Ihnen die gewünschte Offerte über eine Bandsäge unterbreiten können. Wir können Sie sofort ab Lager Basel bedienen. Rud. Brenner & Cie., Basel.

Auf Frage **517.** Eine gut erhaltene Bandsäge mit 25—30 cm Schnitthöhe hat freibleibend sehr billig abzugeben: Heinrich Wertheimer, Zollstr. 20, Zürich.

Auf Frage **517.** Eine Bandsäge mit 70 cm Rollen, System Müller, Brugg, erst zwei Jahre im Betrieb, hat wegen Anschaffung einer größeren preiswürdig abzugeben: Bartholdi, mech. Wagnerei, Mettlen (Thurgau).